

23. April 2013 00:30 Uhr

BILDUNG

## Den Spickzettel überflüssig machen

**Gehirngymnastik mit Gedächtnistrainer Markus Hofmann für 450 Schüler. In einer Art gedanklichem Briefkastensystem sollen die Jugendlichen künftig Informationen für Schulprüfungen speichern** *Von Helmut Bader*

 F Empfehlen

 Tweet

 +1





Gedächtnistrainer Markus Hofmann verstand es vorzüglich, die rund 450 Jugendlichen im Kurtheater dazu zu animieren, Merktechniken anzuwenden.

Foto: Helmut Bader

Bad Wörishofen Wer als Schüler sein Gehirn mit den Methoden des Gedächtnistrainers Markus Hofmann trimmt, für den sollten Spickzettel künftig eigentlich überflüssig sein. Diesen Eindruck konnte zumindest gewinnen, wer das Gehirntrainingsseminar besuchte, das Hofmann im Kneippstädter Kurtheater rund 450 Schülern aus Wirtschaftsschule, Fachoberschule und Hotelfachschule Bad Wörishofen anbot. Lehrer Jürgen Bäurle hatte die Kontakte zu dem bekannten Experten geknüpft und so konnte Direktor Ernst Schönhaar ihn auf der Bühne begrüßen und in erwartungsfrohe Gesichter blicken.

So viele Jugendliche in unterschiedlichen Altersstufen dabei eineinhalb Stunden bei Laune zu halten, ist gewiss kein leichtes Unterfangen, doch bei Markus Hofmann merkte man sofort, dass man einen echten Profi vor sich hat, und so ergab sich nicht nur ein lehrreicher, sondern auch absolut unterhaltsamer und informativer Vormittag. Nicht zuletzt hieß das Credo bei Markus Hofmann, dass mit einem besseren Gedächtnis auch bessere schulische Leistungen einhergehen

könnten.

Die Zwei vor dem Komma wurde im Studium zur Eins

Er selbst, so erwähnte er im Gespräch, habe seine Abi-Durchschnittsnote mit einer 2 vor dem Komma im Studium immerhin auf eine 1-Komma-Note gedrückt, nachdem er sich schon während dieser Zeit mit Merktechniken befasst habe. Später hat er dies dann auch zu seinem Beruf gemacht und brachte es damit immerhin sogar bis zum Lehrbeauftragten an Unis oder in die Sendung „Wetten, dass ...“ im Fernsehen.

Mit den Schülern ging er dann auch gleich in die Vollen und bewies ihnen, wie man sich ganz schnell 40 Begriffe merken und sie dazu noch den entsprechenden Zahlen zuordnen kann. Wörter mit Bildern oder Geschichten zu verknüpfen lautet dabei meist das Geheimnis. Schon nach kurzer Zeit waren auch die Schüler so weit, diese Begriffe wieder zu geben. Offensichtlich hatten sie dabei nicht nur etwas gelernt, sondern dies auch noch mit viel Spaß getan.

Gerade diese Interaktion zwischen dem Trainer und den Schülern zeichnete den Vormittag aus, denn Hofmann verstand es jederzeit, diese auf seine Gedankenspiele mitzunehmen und sie einzubeziehen. So erfuhren die Zuhörer, wie man sich Zahlen über eine Körperliste einprägt, wie man Vokabeln selbst in russischer oder thailändischer Sprache schnell lernen kann oder als schulpraktisches Beispiel, wie man sich eine Formel aus dem Bereich der Wirtschaftslehre über eine „Körperliste“ besser merken kann. Dazwischen lockerte Markus Hofmann das Programm immer wieder mit lustigen Geschichten aus seiner Arbeit mit unterschiedlichsten Personenkreisen auf. Spontaner Szenenapplaus bestätigte ihm, dass seine Darbietungen bei den Schülern Anklang fand.

Dabei machte Hofmann deutlich, dass es gar nicht so sehr auf die Intelligenz ankommt, sondern dass man sich mit diversen Merktechniken Wissen aneignen kann, das zur rechten Zeit wieder abrufbar ist. In einer Art Briefkastensystem werden Informationen gesammelt, mit witzigen Begriffen verknüpft und somit viel besser „gespeichert“. Wenn die englische Vokabel „to apologize“ (sich entschuldigen) etwa mit dem Bild „Apollo“ gedanklich verknüpft wird, vertieft das zweifellos die Merkfähigkeit.

Ob nach dem spannenden Vormittag nun die Leistungen in den genannten Schulen sprunghaft nach oben gehen werden, muss allerdings erst noch die Zukunft zeigen. Als Hilfe, wie man besser lernen kann, dürfte das Training allemal von Vorteil gewesen sein.

[Jetzt bestellen! Das neue iPad inkl. e-Paper.](#)